

**Marthe Gaillard**  
1896–1987

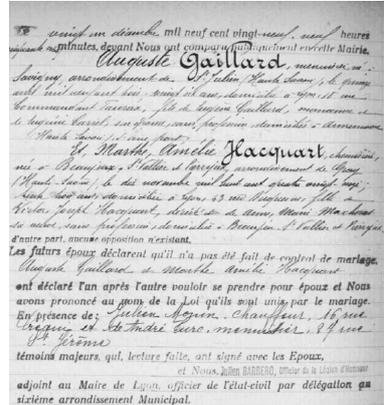


Quelle: Arolsen Archives

## Familie

Marthe Gaillard (geb. Hacquard) wird 1896 in Beaujeu im Département Haute-Saône geboren. Aus einer ersten Verbindung mit Eugène Baussaint hat sie vier Söhne: Marcel, René, Jean und Marcel. Mit Auguste Gaillard, den sie 1929 in Lyon heiratet, hat sie vier weitere Kinder: Jeannine, Roger, Denise und Andrée.

Während des Zweiten Weltkriegs lebt Marthe Gaillard in Lyon, wo sie als Schneiderin arbeitet. Diese Tätigkeit muss sie 1942 aufgrund der Rationierung von Textilien aufgeben.



Heiratsurkunde von Marthe und Auguste Gaillard, 1929  
Quelle: Archives municipales de Lyon



Jean Baussaint (M.), Sohn von Marthe Gaillard,  
Anfang der 1940er Jahre  
Quelle: © Familienarchiv

## Eine Familie im Widerstand

Ab April 1942 engagiert sich Marthe Gaillard in der Résistance. Sie gehört der Bewegung Combat an, für die sie als Verbindungsperson tätig ist. Die Bewegung stellt die Zeitschrift Combat her. Marthe Gaillards ist insbesondere für die Verteilung dieser Zeitschrift und anderer illegaler Zeitungen zuständig.

Ihr Ehemann Auguste ist ebenfalls Mitglied dieser Widerstandsbewegung. Er versteckt Waffen und hilft inhaftierten Widerstandskämpfern bei der Flucht. Marthe Gaillards Söhne René und Jean sind ebenfalls beteiligt: René in einer Werkstatt, die Papiere fälscht und Jean als Verbindungsperson.

## Verhaftung

Am 25. März 1944 begibt sich Marthe Gaillard zu Alfred Petot, ihrem Chef in der Résistance, um ihm eine Nachricht zu überbringen. Er ist jedoch am Vortag denunziert und ermordet worden. Als sie bei Petot ankommt, gerät sie in eine Falle und wird von der Gestapo und der Milice verhaftet. Sie hat ihre achtjährige Tochter Andrée bei sich.

Ihre Söhne und ihr Ehemann sind schon zuvor verhaftet worden.



Ausweis von Marthe Gaillard, undatiert  
Quelle: Arolsen Archives

## Haft in Montluc

Marthe und Andrée Gaillard werden ins Gefängnis Montluc gebracht und in den sogenannten Frauenspeisesaal gesperrt. Die deutschen Behörden haben diesen Teil des Gefängnisses, in dem sonst die Gefangenen arbeiten, in eine Gemeinschaftszelle umfunktioniert. Marthe Gaillard wird in den Büros der Gestapo mehrmals verhört und gefoltert.

Nach 28 Tagen wird ihre Tochter Andrée aus dem Gefängnis entlassen. Bis zur Rückkehr ihrer Mutter ist sie bei Verwandten und danach in Kinderheimen untergebracht.

Marthe Gaillard ist bis zum 1. Mai 1944 in Lyon inhaftiert. Dann kommt sie in das Lager Romainville.



Das Gefängnis Montluc, 1944  
Quelle: Arch. dép. Rhône, 4544W17

LEGATION DE FRANCE  
EN SUEDE

*GAILLARD*  
*Marthe*

République Française

LAISSEZ-PASSER  
(valable jusqu'au 31 décembre 1945)  
No *189.823*

PHOTOGRAPHIE

SERVICES  
EVADÉS

NOM: *GAILLARD*  
PRENOMS: *Marthe, Andrée*  
de nationalité française

LIEU ET DATE DE NAISSANCE:  
*Beaujeu (Hte-Savoie)*  
*10 Nov. 1896*

PROFESSION: *Couturière*

DOMICILE (en France):  
*Rue Benjamin Delassart, 2<sup>ème</sup> Gen.*  
*Rhône*

Taille: *1m57*  
Cheveux: *gris-bruns*  
Yeux: *bleus*

Signature du titulaire

Ce laissez-passer est délivré sur la foi des déclarations faites par le titulaire à son arrivée en Suède

Stockholm, le *17 mai* 1945

Pour le Ministre de France et p. o.  
Le Délégué du Ministère  
des Prisonniers, Déportés et Réfugiés

*C. J. Hansson*

Passierschein von Marthe Gaillard, mit dem sie nach dem Krieg nach Frankreich zurückkehren kann, Mai 1945  
Quelle: © Familienarchiv

## Deportation und Rückkehr

Am 13. Mai 1944 wird Marthe Gaillard in das Konzentrationslager Ravensbrück deportiert. Im Sommer 1944 wird sie zur Zwangsarbeit in das Außenlager Watenstedt/Leinde verlegt, das dem Konzentrationslager Neuengamme untersteht.

Im April 1945 kommt Marthe Gaillard in das Konzentrationslager Ravensbrück zurück. Am 23. April 1945 gelingt es dem Schwedischen Roten Kreuz, Marthe Gaillard und andere Häftlingen aus dem Lager zu holen. Kurze Zeit später kann sie nach Frankreich zurückkehren.

Ihr Ehemann und ihr Sohn Jean überleben die Deportation nach Deutschland nicht.



Andrée Gaillard, Tochter von Marthe Gaillard, im Gespräch mit Jugendlichen im Mémorial national de la prison de Montluc, 2016  
Quelle: Mémorial national de la prison de Montluc

### Combat: Eine Widerstandsbewegung der Südzone

Die Bewegung Combat entsteht Ende 1941 aus dem Zusammenschluss mehrerer Gruppen, darunter der Libération nationale (Nationale Befreiung) und der Liberté (Freiheit). Gegründet wird sie von Henri Frenay, ehemals Offizier der französischen Armee, und Berthie Albrecht, einer Fabrikleiterin. Die beiden tragen dazu bei, dass Combat die am besten strukturierte Bewegung der Südzone wird.

Zu ihren zahlreichen Aktivitäten gehören der Nachrichtendienst und die Verbreitung der Untergrundzeitung Combat (300.000 Exemplare im Juni 1944), spektakuläre Aktionen und Sabotageakte der Groupes francs (bewaffnete Untergruppen). Sie bilden paramilitärische Gruppen für den bewaffneten Kampf und unterstützen auch untergetauchte Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfer und deren Familien.

Anfang 1942 werden einige der Combat-Mitglieder festgenommen und von der Justiz des Vichy-Regimes zu Haftstrafen verurteilt.

### Nach 1945

Nach dem Krieg arbeitet Marthe Gaillard in Lyon wieder als Schneiderin. Bis zu ihrem Tod 1987 lebt sie mit ihrer Tochter Andrée zusammen. Marthe Gaillard ist Mitglied von Vereinigungen ehemaliger Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfer und Deportierter. Sie gehört zu denjenigen unter ihnen, die trotz ihrer Taten nicht öffentlich geehrt werden. Ihre Tochter Andrée engagiert sich als Zeitzeugin sehr für die Weitergabe der Erinnerung an ihre Mutter.

Die Verhaftungen nehmen mit der deutschen Besetzung der Südzone 1943 zu. Die Combat-Bewegung schließt sich den Mouvements Unis de Résistance (Vereinigten Widerstandsbewegungen) an. Am 27. Mai 1943 nimmt sie in Paris mit sieben weiteren wichtigen Widerstandsbewegungen an der ersten Sitzung des Conseil national de la Résistance (Nationaler Widerstandsrat) teil.



Link zur Website:  
<http://resist-1933-1945.eu/biografien>

Texte: Héloïse Leveque, Marie-Liesse Zambeaux; Redaktion: Julia Albert, Marie Basalla, Katharina Klasen, Dr. Christine Müller-Botsch, Sabine Sieg; Übersetzung: Sémil Berg; Gestaltung: Braun Engels Gestaltung, Ulm; © 2024 Gedenkstätte Deutscher Widerstand



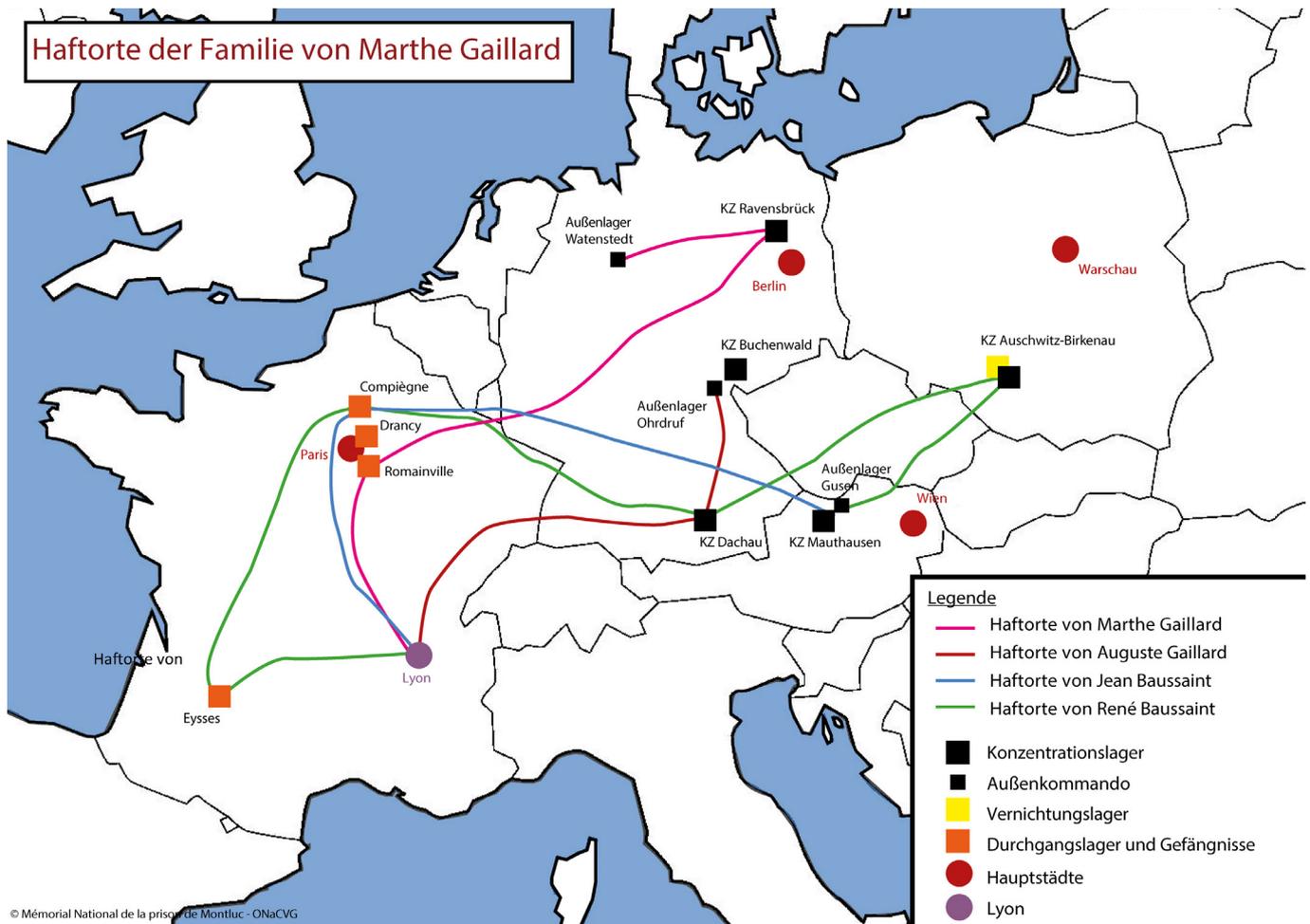
Kofinanziert von der Europäischen Union

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden. Projekt-Nummer: 101051075



Wenn nicht anders spezifiziert, unterliegt der Inhalt dieses Dokuments folgender Lizenz: CC BY-NC-ND 4.0. Informationen zu den Nutzungs- und Verarbeitungsbedingungen: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>  
Alle Rechte an Fotos und Quellen bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern

## Quelle



Quelle: Mémorial national de la prison de Montluc - ONaCVG

Diese Karte zeigt die Haftorte und Deportationswege von vier Mitgliedern der Familie Gaillard: von Marthe Gaillard, ihrem Mann Auguste und von Marthe Gaillards Söhnen aus einer ersten Verbindung Jean und René Baussaint.

Ausgangspunkt ist Lyon, wo alle verhaftet und anschließend in verschiedenen Durchgangslagern oder Gefängnissen interniert werden. Von dort werden sie zu unterschiedlichen Zeitpunkten in Konzentrationslager deportiert.



Link zur Website:  
<http://resist-1933-1945.eu/biografien>

Texte: Héloïse Leveque, Marie-Liesse Zambeaux; Redaktion: Julia Albert, Marie Basalla, Katharina Klasen, Dr. Christine Müller-Botsch, Sabine Sieg; Übersetzung: Julia Albert; Gestaltung: Braun Engels Gestaltung, Ulm; © 2024 Gedenkstätte Deutscher Widerstand



Kofinanziert von der Europäischen Union

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden. Projekt-Nummer: 101051075



Wenn nicht anders spezifiziert, unterliegt der Inhalt dieses Dokuments folgender Lizenz: CC BY-NC-ND 4.0. Informationen zu den Nutzungs- und Verarbeitungsbedingungen: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/> Alle Rechte an Fotos und Quellen bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern